



Das Bläser-Ensemble „Sax Mix“ um Wolf Kaiser (3.v.r.) verwöhnte das jazzbegeisterte Publikum bei „Kultur im Park“ im Kulturhaus mit Swing zum Wohlfühlen. BILD: PROMITZ

Käfertal: Sax Mix erleuchten im Kulturhaus den Winter

Zeit für neue „Oldtimer“-Show

Von unserer Mitarbeiterin
Astrid Mader

Hätten Count Basie und Lester Young in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts nicht ihre sagenhaft schlichten Songs voll weicher Melodiosität geschrieben: Eine ganze Musiker-Generation wäre nie entstanden. Die nämlich, die sich in den 50er-Jahren kompositorisch auf jene beiden Klassiker des Jazz bezog. Sowie auf die elegant-raffinierte, jazzig-orchesterale Musik Duke Ellingtons und des „Kings of Swing“, Benny Goodman. Und noch jemand hätte nie seinen Weg in die Öffentlichkeit gefunden: Die kleine „große“ Band um ihren Spiritus Rector und Arrangeur Wolf Kaiser herum. Jene Band mit dem Namen „Sax Mix“, deren Repertoire schier jede Lilie des Liedgutes von Goodmann, Ellington, dem Count und Glenn Miller krönt.

Daneben zieren die Bandmitglieder ihr Programm mit zartpastellenen, apart blauen Vergissmeinnicht, die, seltener gespielt, dennoch den unvergleichlichen Sound der Swinging-Ära verraten. Dazu vergossen die routinierten Musiker im Kulturhaus einen Schuss Romantik. Der Effekt: Ein beraushtes Publikum, das in Wogen wohligh-blecherer Fülle lustvoll und nostalgisch die Oldtimer eines goldenen Zeitalters an sich vorüberziehen ließ.

Wie floss da die Melancholie aus allen Poren des „Sentimental Journey“. Wie schritten die Bläser in

„Dob´s Boogie“ in gemächlichem Altherrenschritt durch die Etagen der Klangräume, um je höher, desto leichter in einen beredten Trab zu verfallen. Und wie genüsslich konnte der Sound von Trompeter Albin Metz in den Pfützen des „Sugar Blues“ erklingen. Geschmeidig ließ Bernd Ballreich am Bariton-Saxophon Henry Mancinis „Pink Panther“ durch die tonalen Farbtapeten tappen. Und leichtfüßig gab sich dazu auch die Begleitung von Schlagzeuger Horst Seidelmann, die unter den Glupschaugen des rosafarbenen Helden hinweg tupfte.

Weiche Töne auf der Oboe

In „Goody Goody“ massierte Kaiser auf der Oboe die Töne weich. Und auch Glenn Millers „Moonlight Serenade“ verströmte mit ihrem soften Klarinettenklang eine gefühlige Atmosphäre. Wie auf einer Bundesgartenschau konnten die Zuhörer sich einem sinnlichen Highlight nach dem anderen hingeben. Der verbindende Weg dazwischen war kurz: Entweder kam das „Eins, zwei, drei“, mit dem Kaiser seine Kollegen auf den richtigen Takt einswor. Oder Seidelmann stellte die noch nicht erwähnten Bandmitglieder vor: Prof. Hans Pfeifer und Lothar Hocker (Tenorsaxophon), Herwig Lichtenstern (Baßsaxophon) und Horst Meinhold (Keyboard).

Und dann immer wieder: eine Orchidee – oder um im Bild der Oldtimer zu bleiben: eine „alte Kiste“ – auf Hochglanz poliert.